Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 12 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 194 — Emmendingen, Mittwoch, 21. August 1907 — 41. Jahrgang.

Tageskalender.

21. August (kath. u. evang.: Anastasius).
1765. Wilhelm IV., König von England, geboren.

Die versunkene Insel Laysan.

Eine vulkanische Katastrophe hat im Gebiete der Tonga- oder Freundschaftsinseln im Stillen Ozean stattgefunden. Wahrscheinlich durch die Eruption eines submarinen Kraters, die in wissenschaftlicher Beziehung besonders interessant ist, ist die von einer Anzahl Japaner bewohnte Insel Laysan (Havai-Archipel) versunken. Die Insel war von Seevögeln, besonders Albatrossen, dicht bevölkert, deren Eier von den Bewohnern gesammelt und massenweise versandt wurden. Ein Schoner, der von Honolulu kam und zwölf Tage lang vergeblich nach der Insel suchte, brachte zuerst die Meldung, daß Laysan verschwunden sei.

Von der verschwundenen Insel.

Zur Bewegung gegen das Kohlensyndikat.

Der Verband Süddeutschland des Bundes der Industriellen hat an seine Mitglieder ein Rundschreiben versandt, in dem er um Mitteilung über die mit dem Kohlenkontor gemachten Erfahrungen bittet. Das Rundschreiben sagt u. a.: Wir sind der Ansicht, daß unsere Mitglieder bei Abschluß neuer Lieferungsverträge mit dem Kohlenkontor auf die Bedingung des „Allein-Bezugs" nicht mehr eingehen, sondern sich von vornherein kontraktlich das Recht vorbehalten sollen, im Falle nicht rechtzeitiger Anlieferung der Kohlen, insbesondere im Falle einer Minderproduktion des Kohlensyndikats Ihren entsprechenden Kohlenbedarf anderweitig decken zu können. Daß der Einzelne in dieser Richtung nicht allein mit Erfolg vorgehen kann, ist klar, deshalb wollen wir seitens des Verbandes bei dem Kohlensyndikat offiziell beschwerdeführend vorstellig werden und, sofern dies ergebnislos sein sollte, versuchen, eine Koalition in dem angedeuteten Sinne, nötigenfalls ein Abnehmerkartell ins Leben zu rufen. Vielleicht sieht sich das Kohlenkontor dann auch gezwungen, seinen Vertrag mit dem Kohlensyndikat, dessen Inhalt der Allgemeinheit unbekannt ist, den sie nur ahnen kann, in entsprechender Weise abzuändern. Wir werden — je nach dem Ergebnis der Rundfrage usw., nötigenfalls, den Weg der Selbsthilfe in zweckentsprechender Form für unsere Mitglieder zu ebnen suchen, und unter Umständen auch gleichzeitig bei den Regierungen und gesetzgebenden Körperschaften zwecks Abhilfe vorstellig werden.

Koloniales.

Wie nach der Niederwerfung des Aufstandes die Arbeiterfrage in Südwestafrika aussieht; darüber gibt ein deutscher Farmer in einem aus Windhuk vom 1. Juli datierten Briefe folgende Erfahrungen zum besten. Als Arbeiter außerhalb der Städte kommen nur kriegsgefangene Eingeborene in Betracht. Sie tragen Marken, sind numeriert, registriert. Damit ist dem Farmer aber nicht geholfen. Durch Gefälligkeit eines Bekannten bekamen wir einen gefangenen Herero geliehen. Ich kannte den Jungen von früher her. Leicht möglich, daß an seinen Händen deutsches Blut klebte, denn er entstammte einem Orte, in dem fünf Weiße ermordet wurden. Aber er war immerhin eine Menschenseele, und meine Frau war nicht mehr ganz allein, wenn ich abwesend sein mußte. In Windhuk bekam ich dazu zwei gefangene Hereros mit zwei Weibern durch die Gefälligkeit des Etappenkommandeurs zugewiesen. Mit diesen Leuten, die durch den Hungerzug in der Omaheke stumpf und krank bis zu einer nie geahnten Höhe geworden waren, fing ich nun die Arbeiten an. Früher waren unsere Hereroarbeiter stolz und intelligent. Jetzt sind sie vollständig verroht und schamlos. Nur eiserne Strenge kann sie zur Arbeit zwingen. Meine zuerst erhaltenen Hereros sind schon anstellige Leute geworden und haben langsam das verloren gegangene Viehinteresse wiedergefunden. Aber bis es so weit kam, hat es einen Kampf gesetzt und ich verzweifelte oft. Ein Weib, das stets Christum im Munde führte, lief sofort weg, als ihr meine Frau, die dieses buchstäblich nackte Scheusal nicht um sich haben mochte, ein Kleid und Schuhe gegeben hatte. Dieses Weib ward trotz Registrierung und Marken nie wieder gesehen, obgleich sie nach Aussage der anderen Hereros nach Okandja, ihrer alten Heimat, wo sie Missionszögling war, gelaufen . . . Durch die ständige Einwanderung von Ansied-

---

36) **Ein unheimliches Vermächtnis.**

Detektivroman von **Louis Tracy**. Autorisierte Uebersetzung von **Marie Walter**.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Versuchten Sie das erforderliche Kapital für Ihre Ländereien etwa auch hier, am Sylvestertag des vorvergangenen Jahres aufzutreiben?" warf Brett hin.

„Alle Teufel, wie haben Sie das erfahren?" entfuhr es dem jungen Manne, der in der Erregung des Augenblicks nicht auf die Worte achtete, die er gebrauchte.

„Ist es also wahr?" fragte Brett ernst.

„Ja", gestand Robert zögernd ein, „aber —"

Margaret legte ihm die Hand auf den Arm; sie war sehr blaß geworden. „So befandest Du Dich hier", stammelte sie, „als — [illegible] wurde?"

„Nein, nicht eigentlich. Die ganze Geschichte ist mir unverständlich geblieben. Ich sah ihn am Sylvesternachmittag. Wir hatten einen heftigen Streit zusammen. Dir habe ich's nicht gesagt, Rita — es war eine Familienangelegenheit, mit der Du nichts zu tun hast."

„Wie meinst Du das?" stieß Margaret atemlos hervor. „Hast Du — meinen Bruder — getötet, Robert?"

Sie war aufgesprungen, ihre dunklen Augen fest auf ihn gerichtet. Auch Robert hatte sich erhoben, bleich und vor Erregung zitternd.

„Bei Gott!" schrie er, „das ist stark! Warum stellst Du diese Frage nicht Deinem Gatten?"

„Weil er trotz all' seiner Fehler an diesem Verbrechen unschuldig ist. Zur selben Zeit, da Alan von Mörderhand fiel, war er mit mir in London."

„Und ich war auch in London", erklärte Robert, „denn ich hatte Stowmarket schon um sechs Uhr verlassen."

„Nachdem Sie um zwei Uhr dort eingetroffen waren", ergänzte Brett.

Wie sich der Ertrinkende an einen Strohhalm klammert, so wandte sich der junge Mann zu dem Advokaten. „Ums Himmels willen, Mr. Brett, wenn Sie so genau wissen, was ich damals tat, so bringen Sie Margaret von dem schrecklichen Gedanken ab, den sie ausgesprochen hat."

„Weshalb kamen Sie denn damals hierher?" fragte Brett.

Einen Augenblick kämpfte Robert mit sich selbst, dann sagte er kurz entschlossen: „Wozu es noch länger verschweigen? Meine beiden Onkel betrogen meinen Vater, das heißt, sie handelten sehr schlecht gegen ihn. Mein Vater spekulierte nämlich in einer gewagten Sache, nachdem seine Brüder ihm mündlich zugesagt hatten, Gewinn und Verlust mit ihm zu teilen. Das Geschäft mißlang und Dein Vater, Margaret, zog sich feige zurück, indem er den anderen Bruder verleitete, ein gleiches zu tun. Ob sie ein Recht dazu besaßen, weiß ich nicht, nur das eine ist sicher: meinem armen Vater kostete die Geschichte das Leben. Ich schlug mich durch, so gut es ging, und kam nur hierher, Alan zu bitten, das vor Jahren von seinem Vater an meinem begangene Unrecht wieder gutzumachen und mir zu helfen, selbständig zu werden. Er war gerade in sehr schlechter Laune und so kamen wir schließlich hart aneinander. Ich reiste nach London zurück und von dort nach Monte Carlo, wo ich am grünen Tisch mehr verlor, als ich besaß. Glaube mir, Rita — ich erfuhr Alans Tod erst aus den Zeitungsberichten über den Prozeß gegen David."

„Warum tratest Du damals nicht als Zeuge auf?"

„Aus verschiedenen Gründen. Erstens schien es mir fast als sei David schuldig und dann — nach seiner Freisprechung — redete ich mir ein, es müsse irgend eine Intrigue behufs der Erbschaftsnachfolge dahinter stecken, was durch Margarets Heirat scheinbar Bestätigung fand. Auf jeden Fall hätte meine Aussage nur zur Verurteilung meiner Verwandten beitragen können."

„Haben Sie nie daran gedacht", fragte Brett, „daß man Verdacht gegen Sie hegen würde?"

„Auf Ehre, nie! Das wäre doch zu widersinnig gewesen. Sie scheinen sehr genau über alles unterrichtet zu sein, Mr. Brett, werden also auch bezeugen können, daß ich Stowmarket wirklich um sechs Uhr verließ und am folgenden Morgen an die Riviera fuhr. Margaret —" er wandte sich in bittendem Tone zu seiner Cousine, „glaubst Du mir denn nicht? Du und ich, wir hatten uns als Kinder doch so gern. Kannst Du wirklich denken, daß ich Deinen Bruder tötete? Sieh, ich habe ja nur vermieden, Deinen Gatten zu sehen, weil ich fürchtete, ich könne mich verraten und Dir dadurch weh tun."

Er legte seine Hände auf ihre Schultern und sah ihr so bewegt, so flehend in die Augen, daß sie den Blick senkte. „Verzeih mir, Robert", stammelte sie, „es tut mir so leid die Worte gesprochen zu haben. Ich glaube Dir und bin nun fest überzeugt, daß Du so unschuldig an dem Verbrechen bist wie ich."

„Das ist auch meine Meinung, Mr. Frazer", fügte Brett hinzu. Robert lachte nervös auf. „Ich bin in meinem Leben schon mancher Missetat beschuldigt worden, aber unter solcher Anklage habe ich doch noch nicht gestanden."

In diesem Augenblick trat David ein und Brett benutzte dies, um das Gespräch in andere Bahnen zu lenken. Auf seine Veranlassung kehrte Robert dann mit ihm und David nach Stowmarket zurück. Während der Fahrt dorthin erzählte er den beiden Vettern von den Wahrnehmungen, die der Stationsmeister in Bezug auf ihre Person gemacht hatte.

„Ah, jetzt verstehe ich's", lachte David, „weshalb der gute Mann mich heute bei meiner Ankunft so scharf fixierte, als habe er mich noch nie gesehen; ja er fragte mich sogar, ob ich Mr. David Hume-Frazer sei, was mich recht in Erstaunen setzte."

„Wissen Sie genau", wandte sich Brett zu Robert, „daß keine weiteren Glieder Ihrer Familie existieren?"

„Das hängt davon ab, wie viele Sie kennen", lautete die Antwort.

„Mr. Brett kennt jetzt alle, ausgenommen meinen Vater", bemerkte David.

„Ich dachte nicht an ihn", entgegnete Robert. „Mit unserer Familiengeschichte sind Sie wohl gut vertraut, Mr. Brett?"

„Ja."

„Ist Ihnen da nichts Besonderes inbetreff der Heirat meines Onkels — Margarets Vater — aufgefallen?"

„Vielleicht wohl. Was wissen Sie darüber?"

„Nichts Bestimmtes. Ich erinnere mich, als ich Seekadett auf der „Northumberland" war, eines heftigen Streites zwischen einem gewissen Somers und einem Marineoffizier, der sehr absprechende Bemerkungen über die Lebensweise Onkel Alans in Italien machte. Wahrscheinlich wußte er nicht, daß Sir Alan Somers Schwester geheiratet hatte, denn er behauptete fest und steif, der Baron habe eine Italienerin zur Frau. Er habe sie selbst gesehen." Fortsetzung folgt.

Die Rindviehzucht

gehört entschieden zu den sichersten und rentabelsten Einnahmequellen im bäuerlichen Betrieb. Wer wird seinen Viehstand nicht nur erhalten, sondern auch veredeln und vermehren? Das geht sehr leicht, wenn Sie mit einem Los der Radolfzeller Zentralmarktlotterie eine edle Zuchtkalbin gewinnen. Kaufen Sie sofort ein Los der

Radolfzeller Zentralmarktlose
à 1.20 Mk.

Ziehung bereits 17. September.

Lose sind zu haben bei der Expedition der „Breisgauer Nachrichten", Emmendingen. Reif, Polizeidiener, Bahlingen, Karl Friedr. Rappold, Denzlingen, Emil Scherer, Friseur, Eichstetten, Friedr. Willareth, Polizeidiener, Ottoschwanden, Strecker, Ortsdiener, Sexau, sowie bei sämtlichen Obmännern der Zuchtgenossenschaften.

Druckarbeiten aller Art liefert rasch und billig die Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.
NB. Muster mit Preisangabe stehen gerne zu Diensten.

Milchentrahmer DUX
Unerreicht hinsichtlich Einfachheit, Butterausbeute, Solidität u. Billigkeit.
Leop. Robert & Co., Frankfurt a. M.
Wien, Hannover, Luxemburg.
Rührige Vertreter überall gesucht.

Biertreber, Malzkeime, Erdnußkuchen Lasekuchen, Reisfuttermehl ebenso **Mais**
offerieren billigst auf Anfrage
Seegmüller & Co., Straßburg i. Elsaß, Kronenburgerstraße 10.
Lager: Mannheim, Ludwigshafen, Straßburg, Kehl a. Rh.

Gemischte Warenhandlung auf dem Lande.

In ausschließlich evang. Pfarrgemeinde mit ca. 1600 Einwohner, bedeutender Industrieplatz, haben wir ein seit 40 Jahren bestehendes, gut eingeführtes gemischtes Warengeschäft mit 2stöckigem stattlichem Gebäude und schönem ca. 6½ Ar umfassenden Garten direkt beim Haus zum Preis von Mark 25 000.— einschließlich der modernen Ladeneinrichtung, aber ohne die Warenbestände, gegen eine Anzahlung von Mk. 8—10 000.— zu verkaufen und je nach Wahl des Herrn Käufers event. sofort zu übernehmen. Das in modernem Stil erbaute Geschäftshaus ist ringsumher von allen Seiten freistehend, von einem ca. 6½ Ar umfassenden schön angelegten Garten umgeben, an der Hauptstraße gelegen und enthält gewölbte Kellerung, auch für ein größeres Getränkelager ausreichend; im Parterre einen geräumigen Laden mit 2 großen Auslagefenstern, direkt nebenan ein kleines Wohnzimmer und Küche. Ueber eine Treppe eine aus 5 Zimmer und Küche bestehende, nach allen Seiten freie Aussicht bietende, schöne Wohnung mit allen der Neuzeit angepaßten Bequemlichkeiten und Veranda nach dem Garten. Im sogen. Kniestock befinden sich noch verschiedene bewohnbare Räume, welche großenteils als Warenmagazine Verwendung finden. Elektr. Beleuchtung in allen dafür geeigneten Räumlichkeiten. Der nachweisbare Jahresumsatz im Geschäft ohne jede Reisetätigkeit, nur aus langjähriger anhänglicher Ladenkundschaft resultierend, beziffert sich auf ca. 20 000 Mark. Mit ausführlicher Beschreibung, je nach Wunsch auch mit Photographie, dienen wir ernstlichen Herren Selbstkäufern vollständig kostenfrei. Südd. Gesch. u. Hyp.-Verm.-Institut, Stuttgart, Moltkestr. 20.

Fruchtsäcke
aus prima Zwillich, glatt oder gestreift, in verschiedenen Größen zu billigsten Tagespreisen.
Prompter Versand nach auswärts
J. Geismar
2859 Emmendingen.

Alle automat. Zuchtgeräte; tragb. Geflügelhäuser; Brutöfen Zuchtgeflügel (Dauerleger); Bruteier etc. Katalog kostenlos. Geflügelpark i. Auerbach, Hess. 146

Kombinierter Hack- und Häufelpflug mit den neuesten Verbesserungen.

Zum Hacken und Häufeln von Kartoffeln, Rüben, Hopfen, Tabak etc., sowie alle übrigen landw. Maschinen u. Geräte in schönster u. bester Ausführung zu den billigsten Preisen.
J. Waltzfelder, Mannheim. Wiederverkäufer u. Vertreter ges.

⅕ **mehr Butter** mit der **Teutonia-Milch-Zentrifuge**

Die Maschine bringt in kurzer Zeit mehr ein als sie kostet.
Prospekte über die ganz neuen Modelle Kulina, Simplia und Lacella senden auf Wunsch kostenfrei.
Preise von **60** Mark an.
Märkische Maschinenbau-Anstalt „Teutonia", Frankfurt (Oder) 529.

„Albion"
Grasmäher
Getreidemäher
Selbstbinder
zu den billigsten Preisen.
J. Waltzfelder, Mannheim.
Großes Reserveteillager.
Wiederverkäufer u. Vertreter gesucht.

Günstige Jubiläums-Lotterie
des Villinger Gewerbe- und Handwerker-Vereins
Ziehung schon 14. September.
Bar Geld für sämtliche Gewinne m. 80%
19,000 M.
3 Gewinne zusammen
5000 M.
597 Gewinne
14,000 M.
Los à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pf.
versendet das Generaldebit
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107.
u. alle Losverkaufsstellen.

Rheumatismus
und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständ. geheilt wurde.
Carl Bader, München
Kurfürstenstraße 40a.

Unübertroffen!

Erstklassige 1907er Ital. Hühner in ca. 2½ Monaten legend à 1.30, gröss. 1.40, allergrösste 1.60, baldlegende 1.90. Bei 18 St. franco. Ital. Riesengänse, Aufsehen erregende Prachtexemplare, à 4.50 bis Mk. 5.—. Ital. Riesenenten, Trut- u. Perlhühner etc. billigst. Lebende Ankunft. Bezirkstierärztl. Untersuchg. Hoch interess. Prachtkatal. gratis. Landwirt u. Geflügelhofbesitzer H. Lissberger, Hainstadt (Bd.)

Jauchepumpe.
Die dauerhafteste, leichttransportabelste und dickste Jauche durchlassende Pumpe mit neuester patentierter Selbstentleerung liefert
F. X. Schultheiß, Thengen
Kreis Konstanz.
Verlangen Sie unbedingt Preisliste. Vereine u. Händler höchsten Rabatt.

Pferdedecken!!
2000
s. g. Armee-Pferdedecken

sollen zu spottbilligem Preise von 5.— Mk. pro Stück direkt an Pferdebesitzer verkauft werden. Diese dicken, unverwüstlichen Decken sind warm wie ein Pelz, ca. 165×190 cm groß, also das ganze Pferd bedeckend, Farbe grau u. braun. Dieselbe gelb 7.— Mk. p. St.
Johs. Wilh. Meier, Wolldeckenfabrikate, Hamburg.
Versand gegen Nachnahme. Nichtkonvenierendes verpflichte ich mich zurückzunehmen.

Druck der Druck- und Verlags-Gesellschaft vormals Dölter in Emmendingen.

fern wird es immer schwerer, die notwendigsten Arbeitskräfte zu erhalten. Ich bin jetzt besonders übel dran; denn mir sind in der verflossenen Nacht zwei Gefangene mit drei Weibern ausgerissen. Nur die alten Hereros, die ich im Oktober vorigen Jahres bekommen habe, sind geblieben. So habe ich wenigstens noch die Viehhüter. Da es kalt war, habe ich den Gefangenen außer der Zeit neue Decken gegeben, die sind nun auch fort. Einen Grund für dieses Fortlaufen kann ich nur darin erblicken, daß der alte gefangene Kaffer, welcher zwei Wochen bei mir war, wieder nach einem Ort geht, wo er durch Vermieten seiner Töchter an Männer einen leichten Erwerb hat und nicht zu arbeiten braucht. Die fortgelaufenen Gefangenen haben Marken, sie sind registriert; aber wiederbekommen wird sie weder die Polizei noch ich, da das Land groß, alle Kaffern schwarz und die Polizei machtlos ist. Schließlich werden solche Kaffern in jedem anderen Gefangenenkraal — nachdem sie tüchtig gelogen — wieder aufgenommen und frei verpflegt. Diese Zustände sind unhaltbar und schon lange machen die Farmer praktische Vorschläge zur Beseitigung dieser Verhältnisse. Sie verlangen Paßzwang für jeden Eingeborenen und für jeden Weißen das Recht, jeden Eingeborenen anzuhalten und nach seiner Legitimation zu fragen. Wir verstehen nicht, warum diese Forderung nicht längst erfüllt ist. Es würde sicherlich dadurch die Arbeitsnot und die Unsicherheit im Lande beseitigt werden."

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 20. Aug. Nach amtlicher Mitteilung hat der britische Minister des Aeußeren den kaiserlich-deutschen Geschäftsträger in einer Note benachrichtigt, daß zwischen der Kap-Regierung und dem kaiserlichen Generalkonsul in Kapstadt ein Nachrichtenaustausch über die Bewegungen Morengas eingerichtet worden sei.

hd. **Rom**, 20. Aug. Eine abessinische Mission ist hier eingetroffen, die sich nach Berlin und Wien begeben wird. Sie wurde vom Kaiser Menelik entsendet, um den Besuch der österreichisch-ungarischen und deutschen Unterhändler zum Abschluß von Handelsverträgen zu erwidern.

Kapstadt, 20. Aug. Im Kapparlament führte der Premierminister aus:

„Als Morenga sich ergeben hatte, wurde er entwaffnet und interniert. Als aber die Feindseligkeiten aufgehört hatten, konnte ihn die Kap-Regierung nicht länger in Gewahrsam halten. Nach längeren Verhandlungen mit Deutschland wurde vereinbart, daß Morenga in der Kap-Kolonie bleiben soll, solange er sich wohlverhalte. Er durfte die Grenze ohne behördliche Erlaubnis nicht überschreiten. Auf eigenen Wunsch wurde ihm Upington als Aufenthaltsort zugewiesen.

Als er sich von dort entfernte, verfolgte ihn die Kappolizei, konnte ihn aber wegen der Terrainschwierigkeiten nicht erreichen. Die Kap-Regierung gab aber der deutschen Regierung die Versicherung, daß sie ihr Möglichstes tun werde, um den Deutschen zu helfen. Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika hat der Kap-Regierung für ihre Unterstützung telegraphisch gedankt."

Die Vorgänge in Marokko.

Casablanca, 20. Aug. Hier fand, nachdem Feldartillerie gelandet war, ein Kampf gegen angreifende Kabylen statt, wobei mehrere hundert Eingeborene getötet wurden; auch die Franzosen hatten einige Tote und Verwundete.

London, 20. Aug. Der Berichterstatter des Daily Mail bezeichnet den Angriff von angeblich 5000 Arabern auf das französische Lager als eine unbedeutende Affäre. Nach seiner Schilderung machten die Araber um 8 Uhr morgens einen Scheinangriff auf das französische Zentrum, wo General Drude stand und besetzten um 9 Uhr ein Wäldchen auf der Südseite der Stadt, von wo sie 80 Spahis ans Meeresufer hinaus trieben, denen aber bald Tirailleure Hilfe brachten. Die an demselben Tage gelandete französische Batterie beschoß die Araber, die noch einen Angriff gegen die französische Westfront versuchten, aber von Tirailleuren und Fremdenlegionären zurückgetrieben wurden. Da die Franzosen nur 3 Tote und 6 Verwundete hatten, kann der Kampf kaum als ernstlich bezeichnet werden. Die Spanier frühstückten während dieser Gefechte und erschienen erst, als alles vorbei war, auf dem Platz. Eine Verfolgung der flüchtigen Araber unterblieb, doch brachten ihnen die Geschütze der Kriegsschiffe beträchtliche Verluste bei.

hd. **Tanger**, 20. Aug. Nachrichten aus Mazagan bestätigen die Meldung, daß zahlreiche marrokkanische Verstärkungen nach Casablanca unterwegs sind, um den Franzosen einen neuen Kampf zu liefern. Die Notwendigkeit französisch-spanischer Verstärkungen tritt nach Ansicht der Franzosen immer mehr zu Tage.

hd. **Paris**, 19. Aug. Der Vertreter des Echo de Paris in San Sebastian hatte mit dem spanischen Kriegsminister eine Unterredung über Marokko. Der Minister erklärte, die Haltung Spaniens sei klar und werde sich in den Grenzen der Algeciras-Akte und der Ehre des Landes halten.

London, 20. Aug. Wie „Daily Mail" aus Tanger meldet, ist Mac Lean gestern in der Nähe von Alcazar dem Onkel des Sultans El Merani ausgeliefert worden. Ein Gefecht zwischen El Merani und Raisuli gilt als bevorstehend.

Arbeiterbewegung.

hd. **New-York**, 19. Aug. Der Präsident des Telegraphisten-Verbandes, Small, behauptet, es seien Abmachungen im Werke, die zu einer Ausdehnung des Telegraphistenstreiks auf andere Länder führen werde. Bereits hätten sich die ausständigen Beamten in Amerika der Mitwirkung sozialistischer Organisationen in Europa gesichert. Drei Viertel der britischen Telegraphisten seien gewonnen und die Einstellung der Arbeit auf den Amerika mit Europa verbindenden Telegraphen-Kabeln stehe unmittelbar bevor.

Neue Materialien zum Fall Hau.

Karlsruhe, 19. August.

Die Familie Molitor hat sich veranlaßt gesehen, einem Freunde die nachfolgenden Aktenstücke zur Verfügung zu stellen. Die Ereignisse nach der Hauptverhandlung legten diesem die Pflicht ob, mit der Veröffentlichung nicht mehr länger zurückzuhalten.

Brief der Frau Linau Hau an ihre Schwester Olga.

23. Januar 1907.

Liebe Olga!

. . . . Ich frage, willst Du nicht von der Zeugenschaft zurücktreten. Die arme Mama ist tot, aber Baby und ich leben. Ich werde zerfressen von Weh um den Aermsten. Wenn er nur um Gotteswillen nicht den Schuß gesteht! Mein Mann sagte mir, er wolle nicht, daß er mich kompromittiere, es wäre vielleicht besser, ich ließe mich scheiden. Er ist so gebrochen, daß es keinen Ausdruck für mein Seelenleid gibt. Warum kann da nicht eine erlösende Lungenentzündung oder so was kommen . . .

Lebe wohl und herzlichen Dank.

Was könnte eine Hölle bieten im Vergleich zu meinem Seelenweh.

Deine Lina.

* * *

Und da wagt man in einigen Blättern ganz offen von einer Mitschuld dieser Schwester Olga zu fabeln! Daß Olga Molitor das Zeugnis nicht verweigern konnte, nachdem schon in der Voruntersuchung das angebliche Liebesmotiv auf Seite Haus hereinkam, ist für jeden Einsichtigen klar.

1. Brief des Rechtsanwalts Dr. Dietz.

Karlsruhe, 12. April 1907.

Frau Karl Hau, Hochwohlgeboren

Oldenburg.

Sehr geehrte gnädige Frau!

Ich bestätige Ihr Geehrtes vom 10. ds. Mts. und werde gern das Gewünschte ausrichten. Ihre Hierherkunft im jetzigen Zeitpunkt hielt ich aus den Ihnen erörterten Gründen für unzweckmäßig. Wir dürfen dieser Voruntersuchung in keiner Weise weiteres Material liefern. Wenn die Voruntersuchung geschlossen ist, was auf Eingang der amerikanischen Protokolle der Fall sein wird, also in etwa 4 Wochen, wird noch genug Zeit zur persönlichen Aussprache hier sein.

Was das Begnadigungsgesuch anlangt, so kann natürlich von einer förmlichen Bitte um Begnadigung heute noch keine Rede sein, vielmehr nur davon, den Landesherrn und das Ministerium zu bitten, der Sache schon jetzt ihre wohlwollende Aufmerksamkeit zu widmen. Ich halte es für wünschenswert, damit die maßgebenden Stellen sehen, daß doch die Angehörigen und Freunde Ihres Mannes ihn nicht einfach im Stiche lassen. Es kann dies von erheblicher Bedeutung für die Frage der Begnadigung sein.

An eine Freisprechung ist nach der heutigen Sachlage nicht zu denken und ich habe darüber auch Herrn J. B. Hau und Frau Dr. Müller schriftlich und mündlich gar keinen Zweifel gelassen. Das Gutachten des Geh. Rats Hoche wird, wie er mir bereits mitteilte, dahin ausfallen, daß er Karl Hau für vollständig zurechnungsfähig halte und ich kann nur hoffen, daß die von uns zusammengetragenen Momente in der Verhandlung soviel ergeben, daß eine verminderte Zurechnungsfähigkeit angenommen werden kann, wobei ich auf Professor Aschaffenburg rechne und daß dann entweder die Geschworenen die Ueberlegung verneinen, sodaß nicht eine Verurteilung zum Tode, sondern nur zu einer Freiheitsstrafe erfolgen kann oder doch wenigstens der sichere Boden für eine Begnadigung geschaffen wird, gegen welche wahrscheinlich der Staatsanwalt sich solange aussprechen wird, als nicht ein glattes Geständnis vorliegt.

In beiden Fällen kann doch damit gerechnet werden, daß nach Umfluß einiger Jahre Karl Hau die Freiheit wieder gegeben wird und bei seiner Jugend und seinen Fähigkeiten wird er dann doch wieder in der Lage sein, sich eine Existenz zu schaffen. Die Zuziehung eines weiteren Rechtsanwalts halte ich für überflüssig, weil mich hier schon zwei Kollegen, meine Sozien, wenn ich es brauche, mit Rat und Tat unterstützen und ich nicht wüßte, wie die Beiziehung noch eines Rechtsanwalts die Sachlage anders gestalten könnte, nachdem einmal die Richtung für die Verteidigung festliegt und eine Verteidigung in noch anderer Richtung zur Zeit hinsichtlich eines Alibibeweises einfach ausgeschlossen ist. Von Burton, der sehr nützlich und eifrig ist, erhalte ich die Nachricht, daß auch Mac Lanahan nach wie vor für Ihren Mann durchaus freundschaftlich gesinnt sei und ihn (Burton) in jeder Weise unterstütze. Hoffentlich kommt diese Gesinnung auch in seiner Zeugenaussage zum Ausdruck.

Eben erhalte ich die Nachricht, daß Ihr Mann gestern Abend in das hiesige Amtsgefängnis 1 aus Freiburg zurückgebracht worden ist. Ich werde ihn sofort besuchen und Ihnen dann weitere Nachricht geben.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Dr. Dietz,
Rechtsanwalt.

2. Brief des Herrn Rechtsanwalts Dr. Dietz.

Karlsruhe, 12. April 1907.

Frau Karl Hau Hochwohlgeboren

Oldenburg.

Sehr geehrte gnädige Frau!

In Sachen Karl Hau teile ich Ihnen höflich mit, daß er seit 11. ds. Mts. wieder hier ist. Ich habe ihn sofort am 12. ds. Mts. besucht und wieder eine lange Unterredung mit ihm gehabt. Das Gefühl, daß seine Angehörigen und Freunde trotz allem, was geschehen ist, ihn nicht im Stiche lassen und das Menschenmöglichste tun um sein Schicksal zu erleichtern, fängt allmählich an, einen günstigen Einfluß zu üben und seine Gemütsstimmung ist heute erheblich ruhiger wie bisher. Er gibt sich natürlich über den Ernst der Situation, die ich eingehend mit ihm besprochen habe, keiner Illusion hin, allein seine Jugend und der gute Kern der in ihm steckt, lassen mich hoffen, daß wenn auch erst nach Jahren, doch auch dieses Unglück zu überwinden sein wird. Darüber, wie sein Verhalten in der im Juli stattfindenden Hauptverhandlung einzurichten sein wird, sind wir noch nicht im Reinen, ich werde Ihnen darüber seiner Zeit wieder berichten. Ich füge bei, daß insbesondere Ihre trostvollen Worte das Meiste dazu beigetragen haben, ihn etwas aufzurichten und daß er Ihnen für Ihre Güte und Liebe, gegen die er sich so schwer vergangen hat, von Herzen dankbar ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Für Dr. Dietz: Dr. Cantor.

* * *

Schwer wird man diese Briefe in Einklang bringen können mit der von derselben Seite kundgegebenen Ansicht, daß der Verurteilte Hau nach ihrer Ueberzeugung unschuldig ist. Wie stimmen aber gar diese Briefe zu der weiteren in der Presse veröffentlichten Auslassung, daß Frau Karl Hau aus „Eifersucht" den Tod in den Wellen suchte und nicht im Bewußtsein der Schuld ihres Mannes, wenn Dr. Dietz selbst wenige Wochen vor dem Tode dieser armen Frau alle Hoffnung auf einen günstigen Ausgang der Sache nahm und ihr mit nackten Worten sagte, ihr Mann werde unter allen Bedingungen verurteilt werden.

Aber noch ein weiteres Schreiben darf der Oeffentlichkeit in diesem Stadium nicht vorenthalten werden.

Es ist bekannt, daß der Psychiater Professor Dr. Aschaffenburg (Köln) noch während der Verhandlung an Rechtsanwalt Dr. Dietz ein Schreiben richtete, daß er den Angeklagten Hau von dem ersten Besuche an für unschuldig gehalten habe.*)

Derselbe Professor Aschaffenburg schrieb an Frau Karl Hau folgenden Brief datiert Köln, den 12. April 1907

Sehr geehrte Frau!

Zufälligerweise hatte ich heute gerade eine Unterredung mit der Tante Ihres unglücklichen Mannes. Ich würde mich nicht nur für den Unglücklichen, sondern für Sie freuen, wenn das Ergebnis der ärztlichen Untersuchung die Feststellung der geistigen Erkrankung sein würde. Es würde für Sie zweifellos eine außerordentliche Erleichterung sein, wenn Sie an Ihren Mann mit dem Bewußtsein zurückdenken könnten, daß er die furchtbare Tat infolge seiner geistigen Erkrankung begangen hat usw.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebener
Dr. Aschaffenburg.

Auch dieser Brief wird das größte Aufsehen erregen . . . Nachdem die Familie Molitor mit den schwersten Anwürfen aller Art bedacht wurde, wird man es verstehen, daß sie nun auch mit dem Material herausrückt, das ihr zur Verfügung steht. Es war ursprünglich nicht ihre Absicht, dieses Material zu benützen — und noch in der Hauptverhandlung hielt man damit zurück — aber jetzt wäre das Schweigen ein Verbrechen gegen die Ehre der Familie!

*) Der hier gemeinte Brief des psychiatrischen Sachverständigen im Hau-Prozeß, Prof. Dr. Aschaffenburg in Köln (früher in Heidelberg als Assistent Kräpelius), an den Verteidiger Dr. Dietz lautete wie folgt: „Ich habe an der Freisprechung Ihres Klienten keinen Zweifel mehr, und wenn auch manches im Dunkel bleibt, an seiner Nichtschuld am Morde hatte ich seit meinem ersten Besuch keinen Zweifel. Das durfte ich Ihnen erst jetzt sagen, weil ich es vermeiden wollte, meine Auffassung Ihnen eher mitzuteilen, als in voller Oeffentlichkeit. Grüßen Sie Ihren Klienten von mir, der trotz aller moralischen Schuld, die er zu tragen glaubt, meine Hochachtung durch seine Tapferkeit errungen hat.

* * *

Zu diesem Briefwechsel bemerkt die „Badische Presse u. a.: „Die Veröffentlichung kann nur für den etwas neues bringen, der die ganze Verhandlung nicht verfolgt hat. Erstmals am 13. Mai 1907 hatte der Verteidiger eine längere persönliche Besprechung mit Frau Lina Hau in Karlsruhe und hierbei und bei ihrem zweiten Besuche am 5. Juni 1907, zwei Tage vor ihrem selbstgewählten Tode, gab sie ihm diejenigen Tatsachen an die Hand, — mit der Ermächtigung, im äußersten Notfall davon nach ihrem Tode den erforderlichen Gebrauch zu machen, — durch welche die Verteidigung auf eine ganz andere Basis gedrängt wurde. Solange von diesen Tatsachen kein Gebrauch gemacht werden konnte, war allerdings die Sache als solche bei dem Schweigen des Angeklagten selbst mehr oder minder „aussichtslos". Daß diese Tatsachen in der Hauptverhandlung nur verschleiert, wenn auch für jeden, der sehen wollte, deutlich genug, zur Geltung kamen, war, wie mehrerörtert, dem ausdrücklichen Verlangen des Angeklagten zuzuschreiben. Die Zukunft wird das Weitere bringen."

oc. **Karlsruhe**, 19. Aug. Unter dem Titel „Begleiterscheinungen im Fall Hau" bringt die „Straßb. Post" einen längeren Artikel, dem wir folgendes entnehmen: „An den Preßtreibereien sind die Verteidiger übrigens nicht ganz unschuldig. Sie haben zweifellos das Recht, die ihnen gut scheinenden Personen einzuvernehmen. Ob es aber mit seiner sachlichen Durchführung einer Untersuchung vereinbar ist, solche unverbindlichen Einvernahmen der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen und so die Allgemeinheit zum Richter aufzurufen, erscheint doch im höchsten Grade fraglich. Es hat ja gerade der Verlauf der neuesten Untersuchungen bezüglich der Zeugen Eisele und von Lindenau gezeigt, wie unzuverlässig die den Verteidigern gemachten Aussagen waren. Solche Mitteilungen — glücklicherweise eine bis jetzt bei uns noch nicht bekannte Uebung — sind hauptsächlich auch deshalb bedenklich, weil sie von Fernstehenden für schlüssig gehalten werden. Gibt dann der Staatsanwalt, dessen Amt ohnedies unter einer gewissen Unpopularität zu leiden hat, den wahren Sachverhalt bekannt, so wird dies schon als eine Beeinflussung angesehen. Nicht unerwähnt soll auch bleiben, daß der Verteidiger Hau's, Dr. Dietz, dessen politische Gesinnung hier allgemein bekannt ist, in einem in der Zeitschrift „März" über den Prozeß veröffentlichten Aufsatz es für nötig hielt, besonders hervorzuheben, daß er Marxist sei, und im voraus dagegen zu protestieren, daß man ihn etwa für einen Salonsozialisten halte. Das läßt Vieles erklärlich erscheinen. Das Publikum muß sich klar machen, daß die Untersuchungsbehörden nicht das gesamte Aktenmaterial in die Oeffentlichkeit bringen können und dürfen, und daß der Schutz berechtigter Interessen der in einem Prozeß beteiligten Personen, dieser Personen selbst, wie auch des Vertrauens zur Prozeßführung wegen, wichtiger ist als die Befriedigung der Wißbegier der Oeffentlichkeit."

Vermischte Nachrichten.

hd. **Stuttgart**, 20. Aug. Das Urteil im Prozeß Steindel lautete gegen den Angeklagten wegen Körperverletzung, begangen an seinen drei Söhnen, mittelst gefährlichen Werkzeuges in zwei Fällen zu 7 Monaten 3 Tagen Gefängnis. Ein Monat wurde auf Untersuchung angerechnet. Ein Antrag auf Haftentlassung wurde wegen Fluchtverdachts abgelehnt.

Berlin, 20. Aug. Nach einer bei der Direktion der Shantung-Bergbau-Gesellschaft in Berlin eingegangenen drahtlichen Meldung sind in der Fangtsegrube anscheinend infolge Selbstentzündung von Sprengstoffen zwei deutsche Vorarbeiter und 110 chinesische Bergleute durch eine schwere Explosion getötet und 5 schwer verletzt worden.

hd. **New-York**, 20. Aug. Aus Long Island wird berichtet, daß in der Nähe des Ufers ein ungeheures Meteor niederging. Die durch den Fall verursachte Welle riß mehrere an Land stehende Zelte mit sich fort. Eine Anzahl von Personen konnte nur mit Mühe vor dem Ertrinken gerettet werden.

hd. **Newhafen**, 19. Aug. (Staat Connecticut). Als gestern der Luftschiffer French einen Aufstieg im Ballon unternahm und aus einer Höhe von mehreren hundert Metern einen Absturz mit dem Fallschirm versuchte, versagte der Apparat und der Luftschiffer stürzte zur Erde, wo er als unförmige Masse liegen blieb. Ueber tausend Personen waren Zeugen dieses gräßlichen Vorganges.

hd. **Göttingen**, 20. Aug. Der Seismograph notierte zwei starke Erdbeben in östlicher Richtung. Die Stärke der Schwankungen übertrifft alle Erdbeben der letzten Zeit.

— Ueber die **Automobilfahrt Daressalam-Swakopmund** wird gemeldet, daß Morogoro, 225 Kilometer von Daressalam entfernt, am 12. ds. Mts. um 6 Uhr abends erreicht wurde. Die Kububberge und das Usugurugebirge boten häufig Steigungen von 45 Grad, die nur mit besonders kleinen Uebersetzungen zu überwinden waren. Spitzhake und Spaten waren oft tätig, um Wasserläufe usw., die nicht oder schlecht überbrückt waren, passieren zu können. Nach Zurücklegung von 90 Kilometer versank das Automobil in einem Morast. Stundenlang bis in die Nacht hinein wurden mit Hilfe von Negern Hebungsversuche angestellt, bis das Automobil aus seiner Lage befreit war. Die Belastung des Automobils war zu schwer, daher erfolgte von Morogoro die Weiterfahrt ohne Karrosserie und Ausrüstung. Notsitze wurden auf dem Gestell eingenommen. Das Automobil ist von der Süddeutschen Automobil-Fabrik in Gaggenau (Baden) geliefert und speziell für diese Fahrt gebaut.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 20. Aug. Das Erbgroßherzogspaar hat sich nach Luxmburg begeben und wird morgen der Enthüllung des Denkmals für Adolf von Nassau in Weilburg beiwohnen.

oc. **Karlsruhe**, 19. Aug. Die badischen Hopfenhändler haben sich organisiert. Diesen Beschluß führten sie in einer kürzlich abgehaltenen Versammlung herbei, an der im badischen Hopfeneinkauf beteiligte Händler und Kommissäre teilgenommen haben. Die Vereinigung hat den Namen: „Vereinigung badischer Hopfenkommissäre und Händler, eingetragener Verein, Waldau."

oc. **Karlsruhe**, 19. Aug. Jubiläumsausstellung für Kunst und Kunstgewerbe Karlsruhe 1906. Die Abwickelung der Geschäfte dieser Ausstellung hat sich wegen der noch zu erledigenden zweiten Ziehung der Lotterie bis weit in das laufende Jahr hinein verzögert. und es konnte daher auch erst in jüngster Zeit die Abrechnung, wonach sich ein kleiner Ueberschuß ergeben hat, fertiggestellt werden. Jedem Aussteller soll eine künstlerisch ausgeführte Erinnerungsurkunde nebst einem Bilde der Ausstellung übermittelt werden.

oc. **Bonndorf**, 19. Aug. (Wahlprotest.) Der Protest des hiesigen Zentrums gegen die Gemeinderatswahl, den der Bezirksrat abschlägig beschied, kommt am 22. Oktober vor dem Verwaltungsgerichtshof in Karlsruhe zur Entscheidung.

oc. **Pforzheim**, 19. Aug. Der 19 Jahre alte Fasser Fr. Kühn erhielt von einem italienischen Maurer einen sehr gefährlichen Stich in den Unterleib, sodaß die Gedärme hervortraten. Der Verletzte wurde mit einer Droschke ins Pforzheimer Krankenhaus verbracht. Er will zu der Tat des Italieners keinen Anlaß gegeben haben. Der Italiener wurde verhaftet.

oc. **Mannheim**, 20. Aug. Die Arbeiter der Anilin- und Sodafabrik haben vor kurzem neue Lohnbedingungen eingereicht. Die Direktion ließ hierauf gestern durch Anschlag an allen Fabriktoren bekannt machen, daß sie stets den Wünschen der Arbeiter in weitgehendster Weise Rechnung getragen habe. Auch in diesem Jahre seien einigen Kategorien aufgebessert worden. Die Direktion müsse jedoch entschieden jede neue Lohnforderung ablehnen. Sie werde überdies nur mit ihren eigenen Arbeiten, nicht mit der Organisation sich in Verhandlungen einlassen.

Gaukriegertag des Militärgauverbandes Breisach.

Sasbach, 19. Aug. Am Samstag abend um 8 Uhr würde der erste Abgeordnetentag des Militär-Gauverbandes Breisach, verbunden mit dem Gaukriegertag und der Uebergabe der vom Großherzog gestifteten Medaillen an die Vereine Sasbach, Bischoffingen und Kiechlinsbergen durch Böllerschüsse eingeleitet. Bei einbrechender Dunkelheit spielte die Sasbacher Musikkapelle vor der Friedenslinde. Ein Fackelzug, an dem sich der Krieger-, der Gesang- und Musikverein beteiligten, bewegte sich hierauf zum Vereinslokal im Engel, wo ein Festbankett diesen Abend in würdevoller Weise beschloß.

Am Sonntag morgen 5 Uhr weckten Tagwache und Böllerschüsse unsere Einwohnerschaft. Um halb 8 Uhr hatte sich der Kriegerverein vor dem Vereinslokal versammelt, um mit den Ehrenjungfrauen und der Musik nach der Bahn zu gehen und den Vertreter des Präsidiums, Herrn Oberstleutnant Heusch, abzuholen. Außer den Vereinsvorständen und dem Bürgermeister fand sich noch Freiherr von Girardi an der Bahn ein. Von hier aus begab man sich in die Kirche zum Festgottesdienst. Gegen 10 Uhr trafen die Herren: Gauvorsitzender Binz von Gündlingen, Oberamtmann Jacobi-Breisach und die übrigen Abgeordneten des Verbandes hier ein.

In dem festlich geschmückten Rathaussaale eröffnete Herr Gauvorsitzender Hauptmann Binz die Abgeordneten-Sitzung und übergab Herrn Oberstleutnant Heusch das Präsidium, das dieser dankend annahm, jedoch Herrn Binz ersuchte, den geschäftlichen Teil zu übernehmen. Nach dem Jahres- und Rechenschaftsbericht, den der Vorsitzende vortrug, zählt der Verein 1857 Mitglieder, gegen 1794 im letzten Jahre, und 210 Kriegsteilnehmer. Die Gaustatuten wurden einstimmig angenommen. Für den nächsten Abgeordnetentag könnte Rotweil in Betracht kommen, und die Einweihungsfeier des dort zu errichtenden Kriegerdenkmals damit verbunden werden. Nachdem der geschäftliche Teil erledigt war, dankte Herr Oberstleutnant für die Begrüßung und beglückwünschte den Herrn Gauvorsitzenden als eifrigen Förderer des Gauverbandes. Mit einem donnernden Hurra auf den Gauverband Breisach und alle Mitglieder schloß er seine Ansprache. Herr Rechnungsrat Seidel, Vertreter des Kriegervereins Kolmar, dankte dem Verbande für die Einladung und drückte seine Freude über die Einigkeit im Verbande und über den schönen Verlauf der Sitzung aus.

Es wurden Telegramme abgesandt: an S. Kgl. Hoh. den Großherzog, an S. Kgl. Hoh. den Erbgroßherzog in Badenweiler und an S. Exzellenz v. Roeder, General der Infanterie, in Freiburg, den allverehrten Ehrenpräsidenten. Gegen 12 Uhr begab man sich in das Gasthaus „zum Löwen" zum Festessen, an dem 43 Personen teilnahmen. Auch hier wurden einige Ansprachen gehalten; Herr Oberstleutnant Heusch toastete auf Kaiser und Großherzog, andere Herren auf den gastgebenden Verein und die Gemeinde Sasbach.

Gegen 12 Uhr stellten sich die Vereine, die inzwischen angekommen waren, zum Festzug auf; Herr Oberstleutnant He[illegible] nahm beim Rathaus den Vorbeimarsch ab. Es zogen 24 Vereine mit etwa 1200 Teilnehmern vorüber. Es war für jeden einigermaßen vaterländisch Gesinnten ein herrlicher Anblick, die zumteil reichlich dekorierten alten Krieger noch in ziemlich strammer Haltung vorüberziehen zu sehen. Der Zug ging auf den festlich geschmückten Festplatz. Die Musik spielte ein Begrüßungsstück, das allgemeinen Anklang fand. Der Gesangverein Limburg trug das Lied: „Deutsche heraus" vor, das ebenfalls großen Beifall fand. Nun hielt der Vorstand des Kriegervereins Sasbach, Herr Kaufmann Weber, eine Ansprache, in der er die Kameraden aufforderte, immer treu zu Kaiser und Reich zu halten und das stolze Erbe ihrer Väter wahren zu wollen. Er schloß mit einem Hoch auf unseren Kaiser, in das die ganze Festversammlung freudigst einstimmte. Zwei Ehrenjungfrauen, Frl. Eberenz und Frl. Bieger, trugen je ein Gedicht vor, in denen die Krieger gefeiert wurden. Letztere überreichte nun das von den hiesigen Frauen und Jungfrauen gestiftete Band. Daran schloß sich eine Festrede, die manchem Krieger das Herz bewegte und viele Erinnerungen aus alter Zeit wachrief. Ein donnerndes Hoch auf den Protektor des Kriegerverbandes, unseren Großherzog, bildete den Schluß.

Herr Oberstleutnant Heusch überreichte nun den 3 Vereinen: Sasbach, Bischoffingen und Kiechlinsbergen die Medaillen mit einer gelb-rot-gelben Schleife. Er schloß mit einem Hurra auf die 3 Vereine, auf daß sie gedeihen und blühen mögen. Herr Jenne-Bischoffingen dankte für die Uebergabe der Medaille und gedachte der ersprießlichen Regentschaft unseres Großherzogs seit seinem Regierungsantritt vor 50 Jahren. Seine Rede klang aus in ein Hoch auf unseren Regenten. Herr Hauptlehrer Angst von Jechtingen sprach in schönen Worten über die Bedeutung der Fahne im Kriege und Frieden und schloß mit einem Hoch auf Vaterland und Heer. Als Sch[illegible] des Festaktes sang der Gesangverein Limburg noch das Lied: Das Badnerland.

Nun blieb man auf dem Festplatz bei Musik und Gesang sitzen und tauschte alte Erinnerungen aus, bis die auswärtigen Gäste sich gegen 8 Uhr auf den Heimweg machten, während die hiesigen Teilnehmer bis in die späte Nacht hinein Bacchus und Gambrinus reichlichen Tribut zollten.

Das schöne Wetter, das den ganzen Tag über anhielt, trug wesentlich zur Erhöhung der frohen Festesstimmung bei. Die Sasbacher haben sich alle Mühe gegeben, ihren Ort so festlich als möglich zu schmücken. Sie ernteten dafür aber auch von allen Seiten reichliche, wohlverdiente Anerkennung.

Im Laufe des Abends trafen noch lt. Frb. Ztg. folgende Antworttelegramme ein:

Ich danke den Abgeordneten der Vereine Bischoffingen, Kiechlinsbergen und Sasbach, sowie den Mitgliedern der Militärvereine des Gauverbandes Breisach für ihre mir gewidmete Kundgebung und treue Gesinnung.

Großherzog Friedrich.

Den heute festlich versammelten Mitgliedern der Militärvereine des Gauverbandes Breisach sage ich für Ihre freundliche Begrüßung herzlichen Dank.

Friedrich, Erbgroßherzog.

Mit herzlichem Dank und kameradschaftlichem Gruß erwidere ich denselben mit dem Wunsche eines schönen Verlaufs des Abgeordnetentages und besonderen Gruß an Oberstleutnant Heusch.

Roeder-Freiburg.

Die Telegramme wurden von allen Anwesenden mit großer Begeisterung aufgenommen. Am heutigen Montag ging das Fest weiter; es waren Volksbelustigungen auf dem Festplatz vorgesehen, ebenso ein Ausflug nach der Ruine Limburg mit Musik und Gesang.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

§ **Emmendingen**, 20. Aug. All Heil! Die Ausfahrt des „Radlerklub Hochburg" am verflossenen Sonntag nach der Schwarzwaldmetropole Villingen verlief in allen Teilen programmäßig und glatt. Zehn Radler — auch ein Autler — hatten sich zur fröhlichen Fahrt gefunden, um dem jungen Tag entgegen zu fahren und gar bald war man auf der Höhe von „Landwassereck", dann sauste das Stahlroß mit seinem Reiter in einer Weise hinunter nach Hornberg, die an Uebung und Kraft beträchtliche Anforderungen stellte. Den überfälligen und überfüllten Zug bestiegen wir nun bis Sommerau, um dann radelnd dem Ziele zuzueilen, das genau um 12 Uhr mittags wohlbehalten erreicht wurde. Nach Wiederherstellung der verbrauchten Spannkraft und Elastizität im Absteigequartier „Deutscher Kaiser" Besuch der Ausstellung, dann Abschiedstrunk und Rückfahrt — um 6 Uhr — über Vöhrenbach, Furtwangen, Simonswald, Waldkirch zu den Penaten, die wir 12 Uhr nachts begrüßen konnten. Einige Nachzügler glaubten zwar, im „Cafe Ziebert" zu Hause zu sein. Und nun „was sollen wir sagen zum heutigen Tag?", um kurz zu sein: er befriedigte die beteiligten Sportsfreunde voll und ganz. Deshalb Dank dem Leiter der Sache mit dem Wunsche nach einer baldigen ähnlichen Ausfahrt in unsere herrlichen Schwarzwaldberge. Vivat sequens! All Heil!

* **Emmendingen**, 21. Aug. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Montag beim Uebergang beim Bahnhof. Der im Hotel „zur Sonne" hier beschäftigte Taglöhner Johann Ketterer überschritt zu gleicher Zeit die Schienen, als ein mit Kleiesäcken hoch beladener Wagen dieselben passierte. Jedenfalls durch die Erschütterung fielen einige Säcke herunter und schlugen Ketterer einen Fuß ab.

⊙ **Emmendingen**, 21. Aug. Wie wir erfahren, beabsichtigen die Gesangvereine Teningen, Köndringen und Mundingen, am kommenden Sonntag in Gemeinschaft ein Gartenfest abzuhalten und zwar bei ihrem Vereinsmitgliede Karl Ramsperger „zum Uebergang". Näheres wird noch bekannt gegeben.

Im Monat Juli 1907 gelangten beim Genossenschaftsvorstand der **Badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft** 669 Unfälle zur Anzeige, wovon 647 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 22 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 267 Fälle; hierunter sind 14 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 26 860 Mk. angewiesen, und zwar an 253 Verletzte: 23 710 Mk., an 14 Witwen: 1454 Mk. und an 28 Kinder 1696 Mk. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 600 Mk. Sterbegelder bezahlt. Im gesamten waren zu Anfang des Monats Juli 1907 19 836 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats Juli durch Einstellung der Rente 35 und durch Tod 35 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. August 1907 20 061 Personen Renten im gesamten Jahresbetrag von rund 1 731 850 Mk. Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Juli Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 94; in 229 Fällen mußten Aenderungen im Rentenbezuge vorgenommen werden.

* **Kenzingen**, 20. Aug. Heute nachmittag gegen 5 Uhr wurde man durch Feuersignal erschreckt. In den Kellerräumen der Wohnung des Maurers Franz Engler im unteren Zirkel war auf unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, indem ein Kellerbalken in Brand geriet. Dank des raschen Eingreifens der Feuerwehr wurde der Brand sofort gelöscht und größerem Unglück vorgebeugt.

✠ **Kippenheim**, 20. Aug. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein Ettenheim hält am Sonntag den 1. September, nachmittags 3 Uhr im Gasthaus „zum Anker" hier eine landwirtschaftliche Besprechung über Weinbehandlung ab, wobei Herr Weinbaulehrer Dümmler in Freiburg den einleitenden Vortrag halten wird.

Breisach, 19. Aug. Die auf Donnerstag, den 22. ds. Mts., fällige ordentliche Bezirksratssitzung findet nicht statt.

oc. **Freiburg**, 20. Aug. Wie von hier gemeldet wird, soll König Karol von Rumänien demnächst seiner Besitzung Umkirch einen Besuch abstatten. Die Ankunft des Königs ist für den 28. ds. Mts. in Aussicht genommen.

Freiburg, 19. Aug. In ihrem neuen Heim wurde vorgestern die städtische Sammlung für Urgeschichte, und zwar für Urgeschichte der engeren Heimat, feierlichst eröffnet. Der Stadtrat mit Oberbürgermeister Dr. Winterer an der Spitze, sowie eine Zahl Eingeladener, waren zur Eröffnung erschienen. In einer Ansprache verbreitete sich Dr. Winterer über die Bedeutung der Sammlung und sprach den um sie verdientesten Gelehrten, den Professoren Fischer und Fabricius den gebührenden Dank aus. Darauf wurde ein Rundgang durch die vier Zimmer unternommen in denen die Sammlungen untergebracht sind. Dieselben umfassen Stücke aus der ältesten Steinzeit bis zur alemannisch-fränkischen Zeit.

Freiburg, 19. Aug. Am Samstag wurde ein Reservist, der im Laufe des letzten Jahres eine Uebung auf dem Truppenübungsplatz Hagenau gemacht hat und zuletzt in der Schweiz ansässig war, ins hiesige Militär-Arresthaus in Untersuchungshaft verbracht. Er hatte sich nämlich bei seiner Reserveübung verschiedene scharfe Patronen angeeignet und ins Schweizerland mitgenommen. Dort unterhielt er mit einem Mädchen ein Liebesverhältnis. Eines Tages zeigte er lt. „Freib. Ztg." der Geliebten auch die Patronen und das sollte ihm zum Verhängnis werden. Als er nämlich das Liebesverhältnis löste, erstattete das Mädchen der deutschen Militärbehörde Meldung. Der Reservist bekam nun eines schönen Tages von der deutschen Behörde einen Gestellungsbefehl, worauf er sich unverzüglich und nichts ahnend in Konstanz stellte. Dort wurde er gleich festgenommen und ins Arresthaus verbracht.

Handel und Verkehr.

Freiburg, 17. Aug. (Fruchtpreise.) Weizen 100 Kg. Mk. 21.50 — 22.—; Roggen 17.75 — 18.50; Gerste Mk. 17.— — 18.—; Hafer Mk. 17.— — 18.—; Welschkorn Mk. 18.— — 24.—

Freiburg, 17. Aug. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zum Verkauf aufgestellt: 304 Läufer und 804 Ferkel, wovon 256 Läufer zu 20—40 Mk. und 764 Ferkel zu 6—18 Mk. per Stück verkauft wurden. Der Verkehr war ziemlich gut.

Mannheimer Produktenbörse vom 19. August.

Die Notierungen sind in Reichsmark gegen Barzahlung, per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	21.——21.25		Hafer bad.	18.25—1
„ nordd.	—.——.—		„ nordd.	20.50——.—
Kernen	21.——21.50		„ württ. Alb	—.———.—
Roggen pfälzischer	19.10—19.20		„ weiß amer.	—.———.—
„ neuer	—.——.—		Mais amer. Mixed	15.——.—
Gerste hierländische	18.75—19.50		„ Donau	15.25——.—
„ pfälzische	18.75—19.50		Kohlreps, deutsch neu	35.——.—
„ ungar.	—.————		Wicken	17.75——.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	31.50	30.—	28.50	27.50	26.50	24.50

Roggenmehl Nr. 0) 29.50 1) 27.50

Weizen ziemlich unverändert. Inländischer Roggen ruhiger, ausländischer behauptet. Gerste schwach offeriert, jedoch gut gefragt.

oc. **Waldshut**, 20. Aug. Der Gaufarrenmarkt findet hier am Dienstag den 3. September, vormittags 8 Uhr statt.

Briefkasten der Redaktion.

S. B. Die Beantwortung Ihrer Frage: „Welche Bedingungen sind zur Aufnahme in den Eisenbahndienst zu erfüllen?" würde an dieser Stelle zu großen Raum beanspruchen. Wir empfehlen Ihnen einen Gang zum hiesigen Großh. Stationsamt, wo man Ihnen gern die diesbezüglichen Bestimmungen aus der „Sammlung von Verfügungen aus dem Verordnungsblatt der Großh. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen" vorlegen wird.

Mutmaßliches Wetter.

Unbeständig, zeitweise Niederschläge, kühler.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. W. Jundt jr.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

Breisach. Am Donnerstag, den 22. August. **Kram- und Viehmarkt.**

Im Spätjahr und Winter

hat der Landmann wieder mehr Zeit zum lesen, als in den Sommermonaten. Eine vorzügliche Lektüre sind unsere „Breisgauer Nachrichten" in Emmendingen. Sie berichten schnell und ausführlich über alle Vorkommnisse nicht nur in Baden, sondern in ganz Deutschland und im Ausland. Wir bringen stets spannende und interessante Romane und Erzählungen, Reisebeschreibungen etc. Abonnementspreis nebst den Beilagen „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt" monatlich 65 Pfg. frei ins Haus durch unsere Agenten, durch die Post 67 Pfg. — Unsere Abonnenten sind mit Mk. 1000.— gegen Unfall für Tod oder Ganzinvalidität versichert.

Knorr's Reismehl

Als Zusatz zur Milch eine ergiebige, leicht verdauliche Kindernahrung und zugleich ein bewährter Zusatz zu Puddings und feinen Backwaren.

Nähre mit „Knorr".

Arbeits-Vergebung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen vergibt im Wege öffentlicher Su[b]mission die bei dem Umbau der Kleinkinderschule hier nötig werdend[en]

Anstreicher-Arbeiten.

Angebotsformulare hierfür sind beim Stadtbauamte erhältlich. D[ie]selben sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu

Samstag, den 24. d. M., vormittags 10 Uhr, beim Stadtbauamte einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote im Beisein der erschienenen Bewerber stattfindet.

Emmendingen, den 20. August 1907.

Das Bürgermeisteramt.
A. Rehm.

Oehmdgras-Versteigerung.

Am **Freitag, den 23. August l. J.,** morgens 8 Uhr wird im Saale der Brauerei Bautz in Emmendingen der Oehmdgraswachs ab 31 ha Wiesen des Religionsfonds Freiburg auf den Gemarkungen Emmendingen, Teningen, Kollmarsreute und Wasser losweise öffentlich versteigert. 3081

Die Mattenknechte Ehrler in Teningen und Spöri in Wasser werden auf Verlangen die Wiesenlose vorzeigen.

Freiburg, den 16. August 1907. 3081

Kathol. Religionsfondsverwaltung.

Wirtschaftsübernahme und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich einem geehrten Publikum von Wasser, Emmendingen und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß er von heute ab das

Gasthaus zum „Adler"

pachtweise übernommen hat. 3076

Es wird mein Bestreben sein, durch ff. Krumm & Reiner-Bier, gute Speisen und reellen Weinen allen Anforderungen gerecht zu werden.

Auch empfehle ich meine gedeckte Kegelbahn, sowie die geräumigen Lokalitäten zur gefl. Benutzung für Hochzeiten und Vereine. — Gaststallungen.

Wasser, den 17. August 1907.

Hochachtungsvoll
Jakob Schmidt.

Zahn-Atelier Stolz :: Kenzingen

Eisenbahnstraße 92 — gegenüber dem Amtsgericht.

Künstliche Zähne
2781 nach jedem System in bester Ausführung.

Plombieren
nach erprobten Methoden, in allen Füllungsmaterialien.

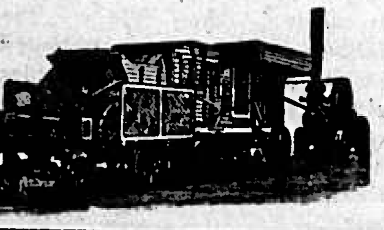
Zahnziehen schmerzlos.
Behandlung für Mitglieder der Krankenkassen von H. H. Schindler, Neusch und Heppe.

Anfertigung von Projekten und Kostenanschlägen für **Kanalisation**, Kellerentwässerungen, Kläranlagen, Weg- und Wasserbauten aller Art, sowie für alle vorkommenden Tiefbauarbeiten. **Uebernahme der Bauausführung**, Nivellements, Massenberechnungen. Herstellung von Ortsbauplänen.

Technisches Bureau und Tiefbaugeschäft
Fr. Bepler, Emmendingen, Bahnhofstr. 22.

HEINRICH LANZ, Mannheim.
Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen u. Lokomobilen

Patent-Selbsteinleger und Patent-Selbstbinder-Strohpressen



Patent-Spreubläser und Kurzstrohbläser.

Bahnhof-Restauration Breisach.
Vorzügliche Küche. Garantiert reine Kaiserstühler Weine. Münchner Bier vom Faß.
Gaber, Bahnhof-Restaurateur.

Mk. 1.50 p. Stück

Damen-, Kinder- und Erstlings-Wäsche in grosser Auswahl.
Chr. Stuck-Wagner
Emmendingen.
3087

Schön und frei gelegenes Landhaus mit Garten.

In ausschließlich evangel. ca. 2200 Einwohner zählenden Landstädtchen in schönster und renommiertester Weingegend des württembergischen Neckarkreises mit Bahnstation für alle Züge ist uns der Verkauf eines in modernstem Stile erbauten 2½stöckigen Landhauses in direkter Nähe des Bahnhofes zum Preise von M. 34 000 gegen ein Drittel Anzahlung übertragen worden.

Das stattliche Wohngebäude mit einer Frontlänge von 17 m enthält eine trockene und gewölbte Kellerung mit zweckmäßigen Abteilungen, in beiden Etagen je sechs 2,90 m hohe Zimmer und Küche mit Hochdruckwasserleitung, auch sonst alle der Neuzeit angepaßten Bequemlichkeiten. Im sogen. Kniestock eine dritte Wohnung mit 4 Zimmern, Küche und Mansardenkammern für Dienstpersonal. Nach der Rückseite geräumige Waschküche mit flacher Bedachung, als Waschtrockenplatz eingerichtet. — Von dem das Wohngebäude ringsherum umgebenden Ziergarten dehnt sich ein ca. 14 ar umfassendes Wohngebäude mit neugebautem Bienenhaus aus, welches je nach Wunsch des Herrn Käufers samt den diversen Völkern übernommen werden könnte. — Arzt und Apotheke, sowie angenehme gesellschaftliche Verhältnisse und bequeme Bahnverbindungen mit den nahe gelegenen Großstädten bieten für Pensionäre, ruhe- und erholungsbedürftige Familien aller Stände für alle Jahreszeiten einen angenehmen Aufenthalt; für Jagdfreunde auch Gelegenheit zur Jagd und Fischerei.

Nähere Auskunft erteilen wir zahlungsfähigen Herren Selbstreflektanten unbedingt kostenfrei, dienen auf Wunsch auch mit Plan und Photographie.

Südd. Geschäfts- und Hypotheken-Vermittlungs-Institut Stuttgart, Moltkestraße Nr. 20.

Spanische oder französische Trauben!

Dieses Jahr das beste und billigste zur Bereitung eines Haustrunks. Gebrauchsanweisung wird kostenlos zugesandt.

Vorsicht beim Einkauf! Nehmen Sie sich in acht, passen Sie auf, kaufen Sie nur erstklassige, großartig gute Qualität, lassen Sie sich nicht durch auffallend billige Preise verleiten, die dem Fachmann schon die Ueberzeugung geben, daß es sich nur um untergeordnete Qualitäten wenn nicht gefälschte Ware handeln kann. Lesen Sie den Aufsatz des Herrn Dr. Looß-Augustenberg im landw. Wochenblatt vom 6. 2. 07. Minderwertige Ware erheischt dieselben Spesen, wie die erstklassige, großartig gute Qualität. Jeder Verkäufer lobt seine Ware, daher bleibt der Einkauf Vertrauenssache. Tausende Waggonladungen habe seit Herbst 1890 abgeliefert und Mk. 1000.— zahle demjenigen, welcher nachweist, daß ich eine dem Gesetze zuwiderlaufende Qualität jemals abgeliefert hätte.

Vertreter und Wiederverkäufer gesucht. 2974

J. Mayer z. Kloster in Radolfzell,
größtes Traubengeschäft im bad., württbg. u. bayr. Oberland.

Bestellungen nehmen entgegen:
Ferdinand Mörder in Vörstetten,
H. Reiner, Bezirksvorstand der Bauernvereine in **Kenzingen.**

:: Bienenzucht-Vereins-Lose ::
zum Preise von **Mk. 1.10** vorrätig in der
Buchhandlung der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.

Frau Amalie Zipfel
künstliche Zähne **Dentistin** schmerzl. Zahnoperation
Freiburg i. B., Kaiserstr. 48, vis-à-vis dem Bezirkamt.
Telephon 976. 283
Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

Räumungs-Verkauf.

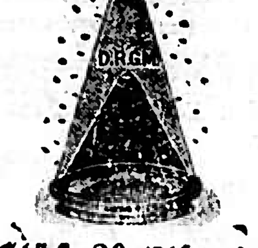
Damenblousen u. Unterröcke (in Leinen und Lüstre)
Kinderkleidchen, Knabenanzüge u. Blousen für Sommer verkaufe mit
15% Rabatt

Chr. Stuck-Wagner
Emmendingen.

Günstige Jubiläums-Lotterie
des Villinger Gewerbe- und Handwerker-Vereins
Ziehung schon 14. September.
Bar Geld für sämtliche Gewinne m. 80%
19,000 M.
3 Gewinne zusammen
5000 M.
597 Gewinne
14,000 M.
Los à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pf.
versendet das Generaldebit
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107.
Agent: H. Schmidt, J. Fuchs.
„Breisg. Nachrichten", Emmendingen.

Tausend-fach bewährt sind unsere trag- u. zerlegb. **Geflügelhäuser, Lege- u. Zuchtgeflügel, Bruteier** aller Rassen **Brutmasch.**, sämtl. mod. **Zucht- u. Hilfsgeräte**, ration. **Futtermittel**, die Rente u. Freude erhöh. Werke über Zucht. Gewissenh. Bedienung. Katalog gratis. 910
Geflügelpark i. Auerbach Hess.

Bester Permanent Fliegenfänger



Stück 20 Pfennig.
Conrad Lutz,
Emmendingen.

H. Becker in **Seesen** i. H. liefert allein seit 1886 den anerk. unübertr. **Holl. Tabak.** 10 Pfd.-Beut. frco. Mk. Cig. billig.

Schneekönig bestes Seifenpulver.

In den meisten Geschäften zu haben. Fabrikant:
Carl Gentner
Göppingen.

Erfinder!

Wir zahlen 1000 Mark sofort in bar und 15% vom Reingewinn für eine neue gewinnbringende Erfindung oder Idee.

Offerten erbeten an Patentbureau **Wagner & Trost, Cassel**, kleine Rosenstraße 2. 3073

Eine schöne
3-Zimmer-Wohnung
wird von ruhigen Leuten zu mieten gesucht.
Von wem sagt die Expedition ds. Blattes. 3104

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 23. August 1907, vormittags 9 Uhr, werde ich in Emmendingen im Pfandlokale gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 neuen Spiegelschrank, 1 Sofa.

Emmendingen, 20. August 1907.
Thomann, Gerichtsvollzieher.

Zurücknahme.

Ich Unterzeichnete nehme hiermit die gegen **Bartlin Schär** Ehefrau Friedrike, geb. Fuchs, von hier anläßlich der Hochzeit der Ernst Ketterer, Schlosser, Eheleute, gemachten beleidigenden Aeußerungen, in der Uebereilung ausgesagt als unwahr zurück.

Teningen, 19. August 1907.
Küfer Zimmermann Ehefrau
Friederike, geb. Limberger.

Ein solider, kräftiger
Knecht
sofort gesucht. 3123
Von wem sagt die Expedition der Breisgauer Nachrichten in Emmendingen.

Bäckerlehrling-Gesuch.
Ordentlicher Junge, der Lust hat, die Brot- u. Feinbäckerei zu erlernen, kann sofort eintreten bei 3064
Wilh. Schwehr,
Bäckermeister, Endingen a. K.

Eine Monatsfrau
wird für sofort gegen hohen Lohn gesucht. 3097
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Fleißige
Frauen
und
Mädchen
über 16 Jahre alt, finden bei gutem Lohn in unserer Stahlspänefabrik an der Basler Landstraße dauernde Beschäftigung. 3007
Aug. Bühne & Co.,
Freiburg i. B.

Ziehung 10.—12. Septbr.
Weimarer **Geld**-Lotterie
333 Gewinne zus. Mk.
45,000.—
I. Haupttreffer bar Geld **Mark 20,000** u. s. w.
Lose à 1.—, 11 St. = 10.—
empfiehlt 3227
Carl Götz,
Bankgeschäft, **Karlsruhe.**
In Emmendingen: **Adolf Burkard.**

Täglich frische
Milch
zu haben.
Brauerei Schaffhauser
Emmendingen.

Piano, schöner Ton, bereits neu, für 350 Mk. wegen Platzmangel zu verkaufen. 3099
Elztäler Hof, Freiburg i. B.

Nähmaschine
fast neu, zu verkaufen.
3127 **Frau Zopff,**
Emmendingen.

Inserate
haben in den „**Breisgauer Nachrichten**" **besten Erfolg.**

Warum wollen Sie sich nicht auch elegant kleiden, geehrte Dame? Das 1000fach gelobte Favoritmoden-Album u. die ausgezeichneten **Favoritschnitte** bieten eine so bequeme, sichere u. preiswerte Anleitung für das Schneidern im Haus und für den Beruf!
Verlangen Sie d. Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und das Jugend-Moden-Album (50 Pf.) von der Verkaufsstelle d. Firma oder, wo nicht am Platze, direkt von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6820.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1392.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 12 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

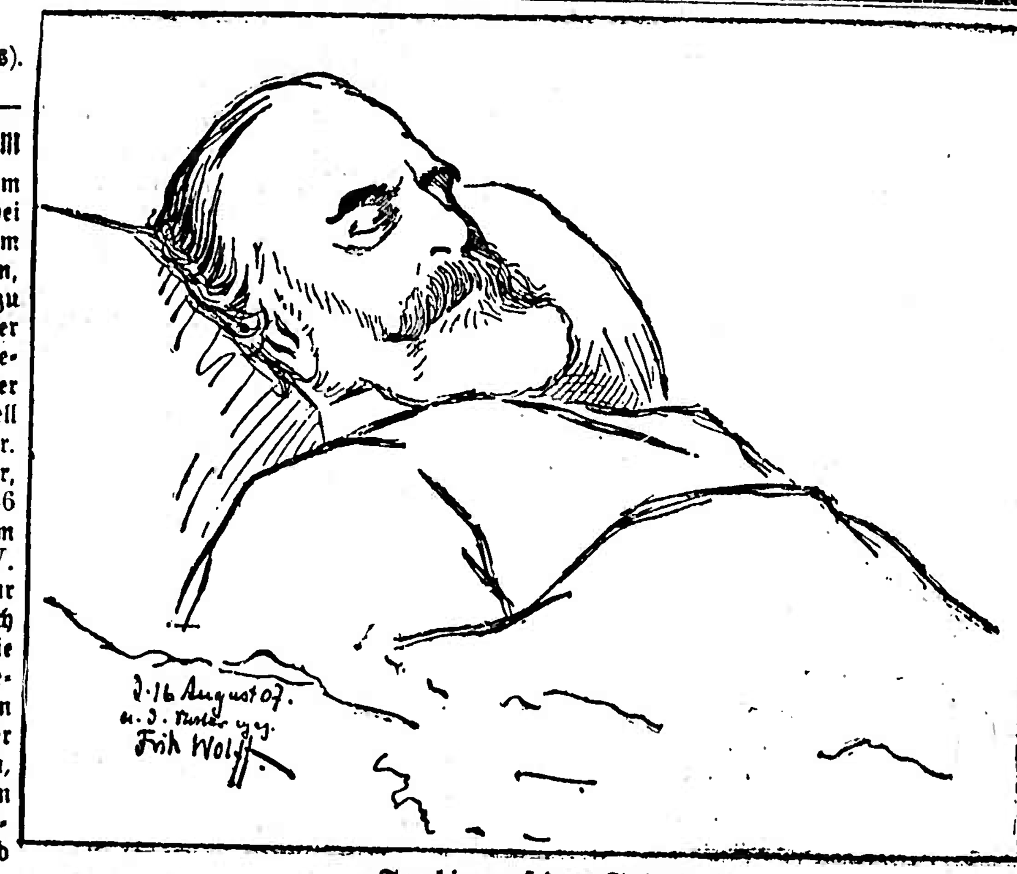
Nr. 195 — Emmendingen, Donnerstag, 22. August 1907 — **41. Jahrgang.**

Tageskalender.

22. August (ev.: Oswald, kath.: Thimoteus).
1818. Baden erhält seine Verfassung.

Der große Geigerkönig Josef Joachim

ist an Krebs gestorben. Josef Joachim wurde am 28. Juni 1831 in Kittsee bei Preßburg, also in Ungarn, geboren. Kaum sieben Jahre alt, kam er jedoch nach Wien, wurde deutsch und blieb deutsch bis zu seinem Ende. Mit 12 Jahren begann er seine Künstlerlaufbahn am Leipziger Gewandhaus, mit 16 Jahren war er Leiter des Leipziger Konservatoriums. Schnell stieg er die Staffeln des Ruhmes empor. 1848—54 war er Konzertmeister in Weimar, darauf in Hannover. Am 14. Juni 1866 trat Joachim zum letzten Male vor dem König von Hannover, dem blinden Georg V. auf, der noch an demselben Abend zur Armee reiste. In Hannover vermählte sich der Künstler mit der Liedersängerin Amalie Weiß. Die Ehe wurde später jedoch geschieden. Im Jahre 1868 siedelte Joachim nach Berlin über, um die Leitung der dortigen Musikfachschule zu übernehmen, die er bis zu seinem Tode in den Händen behielt. Auf alljährlichen Konzertreisen erfreute er auch das musikalische Ausland mit seiner Kunst.



Joachim auf dem Totenbett.

Die geringe Hoffnung, daß es den Aerzten gelingen werde, das Leben Josef Joachims, des großen, begnadeten Künstlers zu erhalten, ist zuschanden geworden. Der unerbittliche Tod hat auch ihn nicht verschont, der seinen Mitmenschen so oft den Staub der Straßen, die Sorgen des Tages durch seine herrliche Kunst von der Seele zu scheuchen verstanden hat. Noch auf dem Totenbette zeigen die Züge Joachims den Hauch der Genialität und des vergeistigten Künstlertums, das dem Lebenden eigen gewesen.

* * *

oc. **Karlsruhe**, 20. Aug. Der Großherzog und die Großherzogin haben aus Anlaß des Ablebens des Professors Joachim an dessen Sohn, den Hauptmann Joachim, durch folgendes Telegramm ihre Teilnahme aussprechen lassen

„Ihre Kgl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin beauftragen mich mit der Uebermittelung herzlichster Teilnahme zu dem Tode Ihres Herrn Vaters, welchen Ihre Kgl. Hoheiten auf das tiefste beklagen in dankbarer Erinnerung an die Zeiten, in welchen Ihre Kgl. Hoheiten des öfteren Gelegenheit hatten, die musikalischen Leistungen des Verstorbenen zu bewundern." Graf Andläw.

Von der wirtschaftlichen Entwicklung Kameruns

ist der ehemalige Führer der Forschungsexpedition in Kamerun, jetzige Oberstleutnant von Morgen, welcher Anfang dieses Jahres eine Reise nach seinem alten Tätigkeitsfeld unternahm, sehr befriedigt. Er schreibt: „Kamerun hat seit meinem letzten Aufenthalt dort — 1904 — einen ungeheuren Aufschwung genommen. Was ist aus Kribi geworden, wo zurzeit meiner ersten Anwesenheit — 1899 — nur unser Expeditionsschuppen stand? Eine Stadt mit blühenden Handelsfaktoreien. Der ehemalige mühselige Buschpfad Kribi-Jaunde, auf dem man nur mit dem Buschmesser sich vorwärts bewegen konnte, ist in eine Kunststraße mit mehreren Metern Breite, auf der reger Karawanenverkehr herrscht, umgewandelt. Aus den schmutzigen Duala-Dörfern hat der verdiente Bezirksamtmann von Brauchitsch eine Stadt mit sauberen Straßen und festen Brücken geschaffen. Dock und sonstige Anlagen verraten den Anfang eines blühenden Handelshafens. Im Nordbezirk, wo sich früher nur eine Plantage befand, arbeiten heute Plantagengesellschaften mit einem Kapital von ca. 15 Millionen Mark. Ihnen gehört ein Areal von rund 70 000 Hektar, von denen 10 000 Hektar bereits bebaut sind. Die größte dieser Gesellschaften will in diesem Jahre 15 000 Sack Kakao mit einem Werte von mehr als 1 Million Mark verschiffen. Wenn die Plantagen in Kamerun bisher noch keine größeren Erfolge zu verzeichnen hatten, so liegt dies an den Erfahrungen, die erst bei uns gesammelt werden mußten, und die sich nicht von anderen Kolonien auf die Kameruner Verhältnisse übertragen lassen. Boden, Klima, und Arbeitsverhältnisse sind überall verschieden. Lehrgeld ist allerorts gezahlt worden und wird weiter allenthalben gezahlt werden müssen. Das hat auch die beste portugiesische Kolonie, die Insel San Thomee, gezahlt, die unter ähnlichen klimatischen Verhältnissen, allerdings unter besseren Arbeiterbedingungen lebt als Kamerun. Dort werden alljährlich 400 000 Sack Kakao im Werte von 25 Millionen Mark ausgeführt. Und dieses Ergebnis wurde innerhalb 20 Jahren erreicht, nachdem der Kaffeebau sich nicht genügend lohnte. Eisenbahnen sind notwendig. Daß die Eisenbahn der sicherste Kulturträger ist, beweist die Geschichte aller wirtschaftlichen Eisenbahnen. Ein Beispiel, das mir vorschwebt, ist die kleinasiatische Bahn, an deren Rentabilität wohl mancher zweifelte, und mit deren Entwicklung die deutschen Unternehmer und Aktionäre wohl zufrieden sein können. Auf dem menschenarmen Hochgebiet haben sich mehr Hände zur Bearbeitung des Bodens eingefunden, als je nur die Optimisten ahnten. Die Einwohner, von der Bahnverwaltung mit besseren Arbeitsmitteln versehen, leben nicht mehr wie früher „von der Hand in den Mund", sie produzieren das Mehrfache und verschaffen der Bahn Frachten. Nachdem ich aber Kleinasien und das Hinterland von Kamerun kenne, vermag ich nur zu versichern, daß die Fruchtbarkeit unserer westafrikanischen Kolonien mir vielfach größer erscheint, als die Ertragsfähigkeit des kleinasiatischen Plateaus. Kamerun wird, darüber kann kein Zweifel bestehen, eine dankbare Tochter des Mutterlandes werden. Die Kolonie berechtigt zu den schönsten Hoffnungen, sie wird, richtig angefaßt, die beste deutsche und eine der besten überhaupt sein."

Die japanische Auswanderung

richtet sich jetzt nach Britisch-Nordamerika und wird dort mit demselben Unbehagen aufgenommen wie in Kalifornien. Während man in Kanada die Chinesen einigermaßen dadurch fernhält, daß diese eine Kopfsteuer von 1000 Mark beim Landen auf kanadischem Boden bezahlen müssen, hat man zu einer solchen Maßregel gegenüber den Japanern aus politischen Gründen nicht zu ergreifen gewagt, im Interesse Englands, des Verbündeten Japans. Jetzt sieht man die Folgen, indem ein japanisches Arbeiterbureau sich verpflichtet hat, annähernd 20 000 Japaner nach Vancouver zu bringen. Die meisten dieser „Unerwünschten" sollen von den Sandwich-Inseln nach Vancouver herübergesandt werden; die ersten 1200 wurden bereits in Vancouver gelandet; bei dieser Gelegenheit kam es zu einer netten Szene. Die Japaner, die auf dem Dampfer

37) **Ein unheimliches Vermächtnis.**

Detektivroman von **Louis Tracy**. Autorisierte Uebersetzung von **Marie Walter.**

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

David stutzte. „Gütiger Himmel!" rief er bestürzt. „Weshalb ist Capella nach Italien gefahren?"

„Werden wir wohl bald erfahren," bemerkte Brett gleichmütig, und sich zu Robert wendend fragte er: „War das auch einer der Gründe, weshalb Sie nicht freiwillig vor Gericht zeugen wollten?"

„Ja. Ich wußte nicht, wie die Sache enden würde — folglich schwieg ich lieber. Das ist auch die Ursache, weshalb ich eine Begegnung mit Capella vermeide. Ich habe Margaret sehr gern. Sie ist ein ehrlicher Charakter; ich möchte nichts tun, das ihr Kummer verursachen könnte. Deshalb lasse ich die alten Geschichten ruhen, kannst Du in Deiner Heiratsangelegenheit ein Gleiches tun, David, so rate ich Dir dazu."

Der Angeredete fuhr überrascht auf. „Wieder ein neues Geheimnis?" rief er. „Was meinst Du damit?"

„Wir wollen jetzt lieber bei festen Tatsachen bleiben", fiel Brett ein. „Schade, daß ich Sie nicht früher kennen gelernt habe, Mr. Frazer, ich wäre dann heute in Neapel anstatt hier. Wissen Sie noch weiteres?"

„Nein. Selbst was ich Ihnen eben erzählte, ist nur die Erinnerung eines Knaben der noch nicht verstand, um was es sich bei dem Streit handelte. Welchen Zweck hätte es auch für uns? Was weiß man über Capella?"

„Sehr wenig. Wenn ich mich aber nicht irre, wird er selber uns bald mancherlei sagen. Ich fange an zu glauben, daß er mehr Verstand und Berechnungsgabe besitzt, als ich ihm zugetraut habe. er ist ein gefährlicher Kunde."

„Pah!" lachte Robert verächtlich. Wenn dieser elende kleine Italiener es wagen sollte, Margaret zu ärgern oder zu quälen, schlag' ich ihm seinen Puppenschädel entzwei."

Inzwischen hatten sie das Hotel erreicht und während sich die beiden Vettern in einem Zimmer einrichteten, begab sich Brett in das seine, wo er verschiedene Briefe und außerdem drei Depeschen von Winter vorfand.

Brett griff vor allem nach den Mitteilungen des Detektivs. Das erste Telegramm lautete.

„Capella mit Diener abgereist. Japaner ruhig."

Das zweite:

„Japaner Haus verlassen mit großem, dickem Mann. Trennten sich Piccadilly Circus. Folgte Japaner bis British Museum. Japaner traf mit dem Dicken wieder zusammen Tottenham Station. Fuhren im Wagen fort. Hörte die Adresse. Telgraphiere noch, ehe ebenfalls hinfahre."

Das dritte:

„Nichts neues. Alles ruhig."

Ohne Zögern schrieb Brett eine Depesche an Winters Privatadresse:

„Wenn der Dicke wieder auftaucht, folgen Sie ihm nach. Besuchen Sie den Japaner und bemühen Sie sich, seine Frau zu sehen. Sie werden dann vielleicht sehr herabgestimmt werden, aber klüger geworden sein. Erwarte Sie morgen Victoriastraße."

Nachdem er dies abgesandt hatte, zündete er sich eine Zigarette an, um seinen Aerger über Winters Bericht zu vergessen.

„Wäre ich ein Zauberer", murmelte er vor sich hin, „würde ich jetzt gleichzeitig in Neapel und bei Jiro sein. Was dieser Winter doch für ein Esel ist, sobald es sich um die feinere, intellektuellere Seite seines Berufes handelt. Der Japaner hat seine Frau in Männerkleidung gesteckt und mit einer Mission betraut, die er selbst nicht auszuführen wagt. Daß sie zusammen das Haus verlassen, ist sehr diplomatisch, denn wer sie überwacht, folgt doch natürlich dem Jiro nach und läßt den andern laufen. Wenn ich denke, daß der Winter hinter Jiro herrennt, während die Frau einen Ort aufsucht, den zu kennen für uns von höchster Wichtigkeit wäre! 's ist zum Verrücktwerden!"

Dennoch konnte Brett den Detektiv nicht so sehr tadeln, daß er sich entschlossen hatte, Jiro nachzugehen, statt dessen dickem Begleiter, zumal er auf Grund langjähriger Erfahrungen behauptete, die Dicken hätten nie so ausgesprochene Verbrecheranlage wie die Mageren, seien auch weniger zu Hinterlist und Verrat geneigt.

Dies alles hinderte aber nicht, daß Brett verdrießlich war, sagte ihm doch eine innere Stimme, daß eine seltene Gelegenheit, Entdeckungen zu machen, verloren gegangen sei. Seine Stirne glättete sich auch nicht, als David bei ihm eintrat.

„Nun, was ist geschehen?" fragte dieser. „Irgend etwas Unangenehmes? Oder habe ich etwas nicht richtig gemacht?"

„Sie? O nein. Sie trifft kein Tadel, ausgenommen der, daß Sie in der Wahl Ihrer Verwandtschaft einen Mißgriff getan haben. Es gibt viel zu viele Hume-Frazers auf der Welt."

David sah den Advokaten unsicher an; er wußte nicht, scherzte dieser oder hatte er einen Hintergedanken.

„Was ist denn eigentlich los?" fragte er verwundert.

„Da lesen Sie!" brummte Brett, ihm die Depeschen Winters zuschiebend. David überflog sie mit raschem Blick. „Ja, da müßte man doch ausfindig machen, wer jener Dicke ist", meinte er aufschauend.

„O, das wissen wir genau", entgegnete Brett mit grimmigem Lächeln. „Es ist eine Frau, die Exkellnerin von Ipswich. Nächstens werden sie den jungen Jiro im Kinderwagen ausschicken, geheime Aufträge zu erledigen."

„Warum sind Sie denn so aufgebracht darüber?" fragte David, der die offenbare Verstimmung des sonst so ruhigen Mannes nicht begriff, „War es so wichtig, zu erfahren, was sie während der einen Stunden tat?"

„Wichtig?" rief Brett. „Mensch, es wäre der einzige Fingerzeig gewesen, der einzig richtige Aufschluß über den Mann, den der Kaninchenjack damals in der Lindenallee gesehen und für Sie gehalten hat!"

Fortsetzung folgt.